

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 1.50, durch die Postboten ins Haus gebracht M. 1.92. — Erscheint täglich auschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumsparlei

42. Jahrgang.

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

42. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
für Einzeile die Zeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Kleinanzeigen pro Zeile 5 Pf. Bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Anzeigen und Offertengelder 25 Pf. Bei Klage- und Erhebungsanträgen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmestunde 4 Uhr nachm.

Nr. 169

Mittwoch, 23. Juli 1913.

Nr. 169

Ragenjammer in der Sozialdemokratie.

Es ist alles so ganz anders gekommen, als man gehofft hat. 110 Sozialdemokraten zogen im Januar 1912 in den Reichstag ein und jede echte Genossenbrust hob sich in stolzer Zuversicht. Jetzt hat dieser rote Reichstag schon zwei Tagungen hinter sich. Und was ist erreicht? Die gewaltigste Militärvorlage, die dem deutschen Reichstag überhaupt je präsentiert worden ist, ist trotz aller wilden Genossenreden mit großer Mehrheit Gesetz geworden und die roten Herren Volksvertreter müssen wieder einmal tief betäubt mit leeren Händen vor ihre Wähler hintreten. Nichts hat sich bisher verwirklicht von den rosenfarbenen Zukunftshoffnungen, die im Januar 1912 jedes Genossenherz erfüllte. Ragenjammer herrscht allerwegen im Genossenlager und lähmende Niedergeschlagenheit bemächtigt sich allwärts der vertrauensseligen Genossen. Selbst der „Vorwärts“ wird ganz resigniert und beginnt zu philosophieren:

„Es ist eine alte Erfahrung“, meint er, „daß nach großen Wahlsiegen in unserer Partei eine gewisse Reaktion eintritt. Trotz aller theoretischen Einsicht knüpfen sich an solche Ereignisse unbestimmte Erwartungen, vage Hoffnungen auf äußere Erfolge und wenn diese nicht eintreffen, dann sinkt die Stimmung.“

Der arme „Vorwärts“! Wie miserabel muß es ihm zu Mute sein, wenn er schon aus diesem Loch bläst. Den anderen sozialdemokratischen Organen und Instanzen geht es nicht besser. Sie haben aber voll die Schläuche ihrer Entrüstung über den Parteivorstand öffnen können und verbergen dadurch wenigstens einigermaßen ihre Verlegenheit und Beschämtheit. Da hat sich als rettender Engel die Diskussion über die Massenstreikfrage eingestellt. Dadurch sollen die Massen wieder einmal gefügigt und chloroformiert werden. In der gesamten sozialdemokratischen Presse, der radikalen sowohl, wie auch der revisionistischen sind seit Wochen spaltenlange Artikel über den

Massenstreik über all seine Formen und seine Durchführbarkeit zu lesen. Der „Vorwärts“ hat das ganze Duzend Massenstreikartikel nahezu schon voll. Aber durch all das revolutionäre Phrasengeklapper scheint allezeit das Auerische Wort durchzuklingen, „daß ein Generalstreik Generalunfug sei“. Der „Vorwärts“ hütet sich natürlich, das offen auszusprechen: man fühlt es heraus aus den gewundenen Sätzen, von denen jeder eine Schweregeburt ist. Und wie dem „Vorwärts“, so ergibt es auch anderen Blättern der Sozialdemokratie. In der „Neuen Zeit“ veröffentlicht der Genosse Meerfeld nachdenkliche Betrachtungen, worin er, o Graus, bereits eine Verbürgerlichung der Sozialdemokratie und ein Abflauen des revolutionären Geistes beklagt. Er verspricht sich nichts von all der Agitation für den politischen Massenstreik und findet dafür auch beim Parteipapier Karl Kaufky Anerkennung und Unterstützung. Kaufky meint, daß man sich dem Massenstreik nicht aus Siegeszuversicht, sondern aus Verlegenheit zuwenden und spöttelt darüber, daß bei der Diskussion über den Massenstreik zum Beispiel immer größere Meinungsverschiedenheiten sich ergeben:

„Die eine Richtung propagiert den Massenstreik nach dem letzten belgischen, die andere nach russischem Muster. Eine dritte erklärt weder der belgische, noch der russische Massenstreik sei für uns möglich, damit aber auch jede Möglichkeit eines Massenstreiks für uns ausgeschlossen. Die vierte Richtung endlich stimmt der dritten darin zu, daß der Massenstreik in der Art der beiden Muster bei uns nicht mehr möglich sei.“

Also Konfusion aller Orten in der Sozialdemokratie. Der beste Beweis für die Verlegenheit in der man sich augenblicklich im roten Lager befindet. Man möchte gerne, und man kann nicht. Die schwungvollen Reden mit ihren vielversprechenden und tönenden Phrasen rächen sich jetzt. Es ist doch wirklich keine zu leichte Sache, sozialdemokratischer Volksvertreter zu sein, denn schließlich ist es mit dem Reden allein nicht genug. Und der Massenstreik

föder will auch nicht versagen, denn die Gewerkschaftler wissen, was dabei für sie auf dem Spiele steht. Sie wollen jedenfalls nicht für andere die Köpfe ins Loch stecken. Und der Zener Parteitag rückt immer näher. Wie wird das Dir, armer Parteivorstand, dort ergehen?

Deutschland.

Unwahre Gerüchte über eine neue Wehrevorlage.

In den letzten Tagen ging durch die Blätter eine Nachricht, nach der eine Neubewaffnung der Artillerie binnen kurzem bevorstehe. Wie das Kriegsministerium auf Anfrage mitteilt, ist im Kriegsministerium weder eine Neubewaffnung noch eine Umbewaffnung der Artillerie in Aussicht genommen. Auf der Meldung von der Schaffung einer Auslandsflotte wird mitgeteilt, daß ein solches fliegendes Geschwader unter dem Titel „Dispositionsflotte vier Panzerkreuzer“ bereits in dem jetzigen Flottengesetz enthalten ist. Die Auslandsflotte, die mit der systematischen Durchführung des Flottengesetzes gebaut wird, sei also nichts, was über den bestehenden Bauplan hinausgehe.

Zur Veteranenfürsorge.

Mit dem Beginn des nächsten Vierteljahres treten die Bestimmungen des Gesetzes über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer vom April d. J. in Kraft. Es erhöhen sich infolgedessen die Beihilfen von jährlich 120 auf 150 M. Einem besonderen Antrags dieser Erhöhung teilhaftig zu werden, bedarf es nicht. Die Beihilfen werden in Zukunft bei vorliegender, nicht auf vorübergehender Ursache beruhender Unterstützungsbedürftigkeit gewährt unabhängig von dem Nachweis der Erwerbsunfähigkeit. Zuwendungen Dritter werden bei der Prüfung der wirtschaftlichen Lage des Antragstellers nur insoweit berücksichtigt, als sie auf rechtlichen Verpflichtungen beruhen. Auch solche Reichsangehörigen, die infolge früherer Staatsangehörigkeit in französischen Diensten in oder vor den Jahren 1870-71 an kriegerischen Unternehmungen teilgenommen oder in dänischen Diensten die Kriege von 1864 mitgemacht haben, haben Anspruch auf die Beihilfen für Kriegsteilnehmer, sofern die Voraussetzungen des Gesetzes vorliegen.

Deutsche Instruktionsoffiziere für das türkische Heer.

Dem Vernehmen nach schweben zwischen der Porte und der Berliner Regierung Verhandlungen wegen baldiger Kommandierung von drei höheren deutschen Offizieren nach der Türkei, denen später noch eine Reihe von Hauptleuten folgen soll, während gleichzeitig eine Anzahl junger türkischer Offiziere nach Deutschland zu ihrer militärischen Ausbildung geschickt werden würden. Man dürfte kaum fehlgehen, hierin den Einfluß des jetzigen ottomanischen Botschafters in Berlin, Mahmund Paschas zu sehen, der seinerzeit die deutsche militärische Schule beim preussischen 2. Garderegiment durchgemacht und sich im Herbst vorigen Jahres als umsichtiger Führer erwiesen hat.

Nationale „Charakterstrategie“ in Baden.

Obwohl die badienischen nationalliberalen Führer ihre Wähler schon zweimal in das Feuer der Grobblockwahlerei geführt haben, müssen sich die Wahlstrategen doch auch jetzt vor der dritten Grobblockwahlerei noch alle erdenkliche Mühe geben, ihren Streikern Mut zu diesem für manchen recht schweren Gange einzufloßen. Es sind eben, wie es scheint, in diesem politischsten von allen deutschen Ländern noch nicht alle bürgerlichen Wähler politisch reif im Sinne Rehmans und Genossen, um ohne mit der Wimper zu zucken der struppeligen Grobblocktaktik Folge zu leisten. Da muß noch ein gutes Stück Erziehungsarbeit geleistet werden. So glaubt der Deutsche Volksbote, die parteiamtliche nationalliberale Wochenchrift in Baden, ihre Leser folgendermaßen zu dem Wahlkampf begeistern zu müssen: „Ihr sollt nationalliberal sein, sollt keinen Zollbreit von diesem Boden weichen, sollt mit aller Macht daran gehen, diesen Machtbereich noch zu erweitern (man hat dabei 5 Wahlkreise, die sozialdemokratisch sind und mit Reichstagsmitgliedern von der Nationalliberalen zu erobern wären, aufzugeben und stellt je zwei liberale Kandidaten auf, um die roten Sitze in der Kammer nicht zu gefährden) aber die höhere Pflicht gebietet es jetzt, einmal bestimmte Kämpfe ruhen zu lassen und andere um so erbitterter zu kämpfen.“ Und nun kommt ein Vergleich, der bei seiner Fadenstrenge dem Wahlschlagbogen besonders Ehre macht: „Gerade wie im Kriege ein Heerhaufen auch nicht blindlings losstürmen kann, sondern zu Zeiten einmal Gewehr bei Fuß stehen muß oder gar Seite an Seite mit Verbündeten kämpft, die ihm nicht gerade angenehm sind.“ Wer aber noch nicht wissen sollte, was ein Grobblockabkommen von Bebel bis Baßermann wirklich

Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Richter.

(Nachdruck verboten.)

Er warf sich auf das altmodische Sopha, sein Ernst ging in Wismut über. Wahrscheinlich, er hatte auch wenig Ursache, mit sich und der Welt zufrieden zu sein. Ein so gewiegter Rechner... und das widerliche Gefühl warf mit empfindender Beharrlichkeit falsche Faktoren in seine scharfsinnigen Kalkulationen.

Damals, mit des Dufels Tode hatte es begonnen. Welche Hoffnungen hatte er nicht auf Margaretes Verbindung mit Tieffenbach gesetzt und so gut wie keine war in Erfüllung gegangen! Die Firma Scherhings Erben war gelöst das Geschäft an einen anderen verkauft, er ohne ein Wort der Entschuldigung übergegangen worden. Der Baron hatte wohl Interesse für seine Pläne gezeigt, auch ein bedeutendes Kapital dafür hergegeben, ihm aber einen gleichberechtigten Nebendarsteller zur Seite gestellt, dessen schwerfällige Pedanterie, wie Will sich ausdrückte — Andere nannten es Gewissenshaftigkeit — seinen klugen Flug auf allen Seiten hemmte. Es war zu Mißverständnissen gekommen, wozu er mit seinem Ausritt ein schnelles Ende bereite. Damals glaubte er sich noch bewundert und beghegt ob seiner Persönlichkeit und seiner Talente, aber er mußte sehr bald gewahren, daß der plötzliche Bruch mit dem Baron ihm seinen Nimbus zum größten Teile geraubt hatte. Die großen Kaufmannshäuser verschlossen sich ihm, die reichen Väter heizungsfähiger Töchter schienen ihn nicht mehr zu kennen.

Eine untergeordnete Stelle verschmähte er natürlich; eine verantwortungsreiche bot sich ihm nicht. Endlich fand er eine solche, doch als Chef eines großen industriellen Werkes, das freilich deklamentarisch auf bedenklich schwachen Füßen stand. Hier hoffte er ein geeignetes Feld zu freier

Entfaltung gefunden zu haben. Aber schon nach knapp zwei Jahren war es auch damit zu Ende, das Talisman nicht länger mehr hinzubalten. Ging auch seine Manneswürde unterließ daraus hervor, so sprach man es doch unverblümt aus, er habe durch seine übergenialen Maßnahmen jenen Sturz nur beschleunigt, wo nicht gar verschuldet. Als Kaufmann war in in der Heimat und an jedem mit dieser in Verbindung stehenden Industrie- und Handelsplatz unmöglich geworden; man fand ihn nicht mehr ernsthaft. Man lachte über seine Ideen, das war noch schlimm, als selbst der Verdacht der Unrechlichkeit.

„Erbärmliche, kleinliche Welt, die sich von einem Tölpel mit gestilltem Geldsack regieren läßt und das wahre Genie in den Staub tritt!“ fluchte er — unentgeltlich seines sonstigen Grundlages des Rechens — in hellem Zorn, als dieses Ueberdenden seiner Lage ihm aufs Neue bewies, daß er höchstens noch von Wolfgang Tieffenbach Unterstützung zu erwarten habe. Leicht wurden ihm dieses Eingeständnis und dieser Entschluß wahrlich nicht. Er hatte damals sehr bräut abgedroht und dann nur noch mit Sella päpstliche Briefe gewechselt und Margarete zum Geburtsstunde beständigst. Von diesen beiden erhoffte er den Hauptteil an dem Gelingen seiner Pläne. Darum war er selbst gekommen, ohne vorher zu schreiben. Er rechnete mit dem Eindruck der Ueberzeugung; er kannte den besonders auf Frauenberzen wirklichen Zauber seiner Persönlichkeit und Ueberredungsgabe — früher hätte er sie am Gängelbande führen können; auch das mußte nachwirken. Und wenn Tieffenbach auch ein Vär, ein ungeschickter Tölpel war, so würde er sich den fortgesetzten Witten seiner Frau und seiner Schwägerin für ihren nächsten Verwandten doch nicht auf die Dauer verschließen können.

Freilich, bitter genug war es, nun als Wittebinder zu kommen, nachdem er vor knapp zwei Jahren stolz geschwiegen, der Adler vermöge seine Schwingen

in der Freiheit zu entfalten... aber in der Not... und Sellar wird ja schließlich immer weniger getadelt... er las den Brief an Sella, den er schon seit seiner Abreise in der Briefstube trug, noch einmal durch, fügte mit dem Bleistift eine Nachschrift hinzu und trug ihn selbst zur Post.

Auf dem Rückwege brausete ihm ein offener herrschaftlicher Wagen entgegen. Betroffen trat er zur Seite — er war auf dem Fahrweg angekommen — sein erster Gedanke war: eine Nebenbauer Equipage! Aber er täuschte sich wohl; wenigstens war ihm die Dame, die allein, mit nachlässiger Grazie hingeworfen in die Polster lehnte, völlig fremd. Eine junonische Erscheinung, wenn auch über die erste Jugendblüte weit hinaus, wie sein geliebter Bild so fort unterschied.

Im Vorüberfahren streifte ihr dunkles Auge forschend die in dieser Umgebung doppelt auffallende schöne Mannesgestalt. Es dürfte ihn sogar, sie habe ihn, den Kopf herummwendend, noch eine halbe Minute nachgesehen.

„Frau von Mohr scheint noch zur Bahn zu fahren.“ sagte eine Stimme neben ihm, und eine zweite antwortete: „Wahrscheinlich nach Breslau, na, die lustige Witwe hat's dazu!“

In einem Gärtchen gingen zwei aus langen Pfeifen rauchende Männer auf und ab, welche davor ihre Gedanken austauschten und, ohne es zu wollen, den Fremden informierten.

Wahrscheinlich schritt er weiter. Den Namen erinnerte er sich aus den einer Gutwächlerin Tieffenbachs erwähnen gehört zu haben. Sie war also Witwe, „lustig“ und „hatte es dazu“, dabei noch jung und schön... schmeichelte ihm die launische Fortuna hier einen Baden zu, den er weiter spinnen sollte?

der sich vom Schloß bis an die Ober und eine beträchtliche Strecke daran entlang zog, verdankte seine außerordentliche Vergrößerung und Verschönerung dem alten General, der darauf, seinem sonstigen Geize entgegen, bedeutende Summen verwandt hatte — um es seinem berühmten Freunde, dem Fürsten Pückler-Muskau nachzutun, wie die einen sagten, oder nach der Behauptung anderer, zur höheren Ehre derer von dem Tieffenbach, die in der im Park befindlichen Familiengruft schlummerten.

Der äußerlich sichtbar Teil dieses Erbegräbnisses bestand in einem in diesem Aufwuchs verdeckten und schmucklosen, kapellenartigen Überbau. Die weitaus größte Fläche des Fußbodens nahm eine riesenhafte Granitplatte mit Eisenringen an jeder Ecke ein. An ihrem Kopende, dem Eingang gegenüber, erhob sich ein einfacher Altar mit metallenen Kreuz, und die Wände waren fast über und über schon mit gleichmäßig gearbeiteten graphierten Marmorköpfen bedeckt. Sie verzeichneten die Mitglieder des Geschlechts, die unter der napoleonischen Granitplatte die letzte Ruhestätte gefunden hatten.

Ein breiter Sonnenstreifen, durch die hohen, dichten Cypressen wühlend gedämpft, fiel durch die halboffene Tür und umflutete wie ein Strahlenkranz die schlankste Frauengestalt, welche auf der etwas erhöhten Platte saß, die Hände um das Knie geschlungen, den Kopf milde nach vorn geneigt. Trauernd hastete ihr feuchtschimmerndes blaues Auge auf einer mit frischen Blumen umwundenen Marmorphalle ihr gegenüber — offenbar die zuletzt eingelassene. Die Aufschrift zeigte den Namen: Wolfgang Gottfried Friedrich von dem Tieffenbach, darunter Geburts- und Todesjahr — ach, es lag kaum eine Woche zwischen den beiden. Margarete, die selbst lange Zeit des Todes nahe gewesen, hatte ihr Kind nicht einmal gesehen.

Fortsetzung folgt.

100

nd die des
effliche Weise
in beschäftigte,
se sein Leben
blieb in der
Gewerkschaft
Stiefelabfabrik
hen Wohnung-
heren Todes
um verweil-
der entschlief
um aber nicht
ansportzug

Gelsenkirchen, 2. Juli. Bei dem Dorfe fand man in einem Kornfelde ein wenig altees Kind, das ausgekeht worden war dem 1500 A beigesetzt war.

- Berlin, 21. Juli. In Charlottenburg
ste sich ein dreijähriges Mädchen in Abwe-
rit der Eltern am Gaskocher an schaffen.
Verbindungs Schlauch riß dabei entzwei,
das ausströmende Gas entzündete sich.
Mädchen stand im Augenblick in Flam-
Das Kind erlitt in seinem Brandun-

— **Newport**, 20. Juli. Newport wird von der neuen Schwelke heimgesucht. Am Samstag stieg das Thermometer auf 35 Grad Celsius; aus Louisville werden sogar 40 Grad gemeldet. 15 Personen erlagen bereits der Seuche.

für die Opfer der Hochwasserkatastrophe Graz, die auch mehrere Menschenleben ge-
endet hat, einen Betrag von 20 000 Kronen
wendet. Der Kriegsminister verfügte, daß
nach Ungarn zu Entearbeiten beurlaub-
Menschen mit Rücksicht auf die Hochwa-
katastrophe eine Urlaubsverlängerung ge-

Frommert. 22. Juli. Gestern nachmittags trieben 3 Stroble in hiesiger Gegend ihr Gewesen und belästigten die Leute. Es gelang ihnen von Rhebe herbeigerufenen Wachmeister Nr. 2 der Kerle festzunehmen, während der dritte entkam. An der Verfolgung der belästigten betheiligten sich auch einige der beim Aufsebau beschäftigten Erdarbeiter, die den entkommenen zuerst noch eine Tracht Prügel verabreichten. Die beiden Kerle wurden heute früh dem Amtsgericht in Vocholt vorgeführt.

Im in der Marienhalle forderte noch ein weiteres Opfer., Gestern Abend starb im Diakonissenhause die 64jährige Ely Höger infolge der erlittenen Schusswunden.

neralanwalt gibt bekannt, daß er einen Prosch gegen die „Illinois Zentrabahn“ und die „Mazao und Mississippi Valley Railroad Company“ anfragen werde unter der Befehlshigung ungesetzmäßiger Finanzmaßnahmen. Er werde beantragen, den Gesellschaften eine Strafe von 90 Millionen Dollars aufzuerlegen.

* Sofia, 22. Juli. Wie der hiesige Vertreter der „Daily Mail“ seinem Blatte meldet, hat die bulgarische Regierung auch an den deutschen Kaiser eine Drohung gerichtet, in der sie den Kaiser um Vermittlung in der augenblicklichen Lage bittet.

Stellen, 21. Juli. **Amstlicher Reichl der Nötherung**
Commission. **Mittels:** **Grasfleh** 776, **sternon** 91 **Döfen**
44 **Rufen**, 451 **Rufen** u. **Rühe**, 000 **geringehährtes** **Runde**
fleh (**Recher**), 015 **Rähe**, 00 **Schafe**, 6125 **Schweine**.
Breite für 100 **Wd.** **Schlachtmacht** (**in** **Klammern** **Lebens-**
erwartung). **Schäfer:** **Volleflächig**, **höflich** **Schlachtmacht**
67-95 (**56-58**) **Wd.**, **besgl.** 4-7 **Nahre** **al.** 92-95
49-51 **Wd.**; **junge**, **fleischig**, **und** **alters** **ausge-**
reife 2-55 (**49-51**) **Wd.**; **mäßig** **genährte** **und** **alters** **87-90**
43-45 **Wd.**; **Schäfer:** **Volleflächig**, **höflich** **Schlach-**
ter **89-91** (**53**) **Wd.**, **besgl.** **jüngere** **Rufen** **85-88**
44-45 **Wd.**; **mäßig** **genährte** **und** **alters** **78-84** (**66-80**)
Wd. **Rufen** **und** **Schäfer:** **Volleflächig**, **Rufen** **höflich**
Schlachtmacht **89-91** (**51-00**) **Wd.**, **besgl.** **Rühe** **hine** **zu** **7**
Nahren: **91-98** (**46-47**) **Wd.**; **alters** **und** **geringere**
Rühe **und** **Rufen** **85-88** (**42-44**) **Wd.**; **mäßig** **genährte**
8-88 (**88-85**) **Wd.**, **gering** **genährte** **00-00** (**00-00**) **Wd.**
gering **genährte** **Runde** **fleh** (**Recher**) **00-00** (**00-00**) **Wd.**
alters: **Doppelender** **feinere** **Wast** **104-112** (**75-80**) **Wd.**
linke **Wast** **über** **97-101** (**62-65**) **Wd.**, **mittlere** **Wast**
über **hste** **Saugflüher** **87-105** (**45-65**) **Wd.**, **geringere**
00-00 (**48-60**) **Wd.** **Schäfer:** **Stallmischfähe** **Wast** **flämmer**
jüngere **Wast** **flämmer** **88-00** (**48-00**) **Wd.**, **alters** **Wast** **u.**
alt **junge** **Schäfer** **88-95** (**40-48**) **Wd.**, **Rüchfähe** **u.**
alt **00-00** (**00**) **Wd.** **Wast:** **Wast** **flämmer** **00-00** (**00-00**),
Schl. **geringere** **00-00** (**00-00**) **Wd.** **Wast:** **Schweine**, **Lebens-**
erwartung **über** **150** **kg** **00** (**00-00**) **Wd.**, **Volleflächig**
0-150 **kg**, **73-80** (**62-64**) **Wd.**, **100-120** **kg**, **73-80**
2-64. **Wd.**, **80-100** **kg** **2-74** (**74-57**) **Wd.**, **linke**
kg **70-76** (**56-60**) **Wd.** **Unreine** **Saven** **und** **gering**.
über **65-72** (**51-57**) **Wd.**, **alle** **mit** **20** **Broz.** **Sava-**
u. **wurden** **verkauf** **524** **Schweine** **zu** **77, 511** **u.** **74,**
1 **zu** **73, 125** **u.** **72** **zu** **49, 71** **u.** **63, 75** **zu** **00,**
2 **zu** **00/00** **Wd.**
Senden: **Größ:** **mittel**, **00** **heftst.** **Kleins:** **mitte**

verantwortlich für den allgemeinen Theil: Josef
Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für
den Reklamen- und Anzeigenteil: H. Temming.
Druck und Verlag: J. & A. Temming.
Erschienen in 10 Hefen.

Anschließend
pingstsonntags
General-Verbande
fellenvereine. D
feierliches Pontifi
he eingeleitet. D
bischof Dr. Müll
Anordnungen der
Bereine überaus
Die Versammlu
Gesellenvereine, d
gesellschaft stat
sucht, daß viele der
Stehplatz beantragen
Nach heraldischer
ralpräsident Mont
Provincial W. Ka
bei (Aulda) über d
ben der katholische
barkeit solle die
Herzens für den
Jahren das Licht d
noch als Vater un
uns sein; er ist d
geworden durch se
uns. Liebe zu Got
Treue zu Gott un
der Aufbegehrt alle
Die Liebe macht al
eine Religion, die
nicht schwer. Der
ren in der modern
dann die Frage a
Unsere Stärke in d
häufigen Empfang
leichten Auffassung
katholischen Kirche
müssen wir die Ne
überstellen. Meinh
aend sind die Por
heiltsche. Es ha
der Jugend nicht bl
um die Zukunft der
dern auch um das
eine gesunde komm
lungen Mannes häng
tion rein, feucht u
Dieser Gedanken all
schaffliche Kräfte un
der innerste Kern d
lechten Gründe nich
Kampf um die Men
Zeitschande Kolpina
Werkes gemessen. D
areifenden Worten
heiligen Kommunio
eucharistischen Anst
verein. Das ist die
lichen Gesellenverei
ziehung. Daneben
achen: religiöse Be
dienst, allarmende
die Tugendübung ein

Der Humor de
Vom Jaren Me
eines Tages das
durchblätter und
digen Pöbel gefolge
10 000 Mabel. Der
Kopf, wozu er die
konne, er fragte sein
es auch nicht, das
hielt der Pöbel an
stelte sich heraus,
Iden Haushalte für
waren. Allerdings
man in der Vergan
Mikolaus I. waren a
Zeit gebraucht worde
man die Herkunft d
Budget auf: Peter d
an einem schneereiche
wollen; unmittelbar
Stiefel einsetzen, was
get des nächsten Jahr
Posten für die Stief
Jahreszins waren da
den! Das war zur
ist es, wenigstens in
unterhaltender Aufst
ergöglicher Beispiele
um das es sich hande
scheint dies das letzte
Befähigung durch die
schienen ist. Die 679
enthält den Bem, der
würdigsten Dinge. Wo
die Könige von Norw
und das Ministerium
Präsidenten hat bedur
menschenmüde. Hierfür
geworfen. Die Berge
Sühnenswege, und
folgte am 31. Mai,
hader schon wieder d
für das Ministerium d
auef Brönje etwas
Beamten dieses Mini

Josef u. Nelli Sladeczek
geb. Ysselstein
zeigen hierdurch ihre
VERMÄHLUNG
an
Rhede, den 23. Juli 1913.

Kath. Arbeiterinnen-Verein.
Die Mitglieder des Vereins werden
gebeten, an den Trauerfeierlichkeiten unseres
langjährigen früheren Präses, des verst.
Herrn Pfarrers Rohlmann
sich rege zu beteiligen.
Das feierliche Seelenamt beginnt Donner-
stag, 24. Juli, gegen 9 1/4 Uhr in der Lieb-
frauenkirche, darauf die Beerdigung.
Der Präses: Rehnert.

Arbeiterverein St. Paulus.
An den Beerdigungsfeierlichkeiten unseres
warmen Gönners, des verstorbenen
Herrn Pfarrers Rohlmann
beteiligen wir uns mit beiden Fahren. Die
Mitglieder werden gebeten, sich recht zahl-
reich am Donnerstag um 9 Uhr in der Lieb-
frauenkirche einzufinden.
Der Vorstand.

Kreuzbündnis Liebfrauen.
Herr Pfarrer Rohlmann,
Ehrenmitglied des Kreuzbündnisses,
ist am 21. Juli d. J. sanft im Herrn ent-
schlafen.
Die Mitglieder werden gebeten, recht
zahlreich an der Beerdigung teilzunehmen.
Dieselbe findet statt am 24. Juli, Morgens
9 Uhr Abholen der Leiche zur Lieb-
frauenkirche.
Der Vorstand.

Ehefrau Peter Laumen
Maria Helene geb. Plambeck
wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen
Lebenswandel, infolge Herzkrankung, kurz
vorher gestirbt mit den hl. Sakramenten, im
Alter von 47 1/2 Jahren zu sich in ein bes-
seres Jenseits abzurufen.
Um stille Teilnahme und ein christliches
Gebet für die Seelenruhe der Verstorbenen
bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Bocholt, Duisburg, Düsseldorf, Neud., Neu-
wied, Styrum, Cleve, 22. Juli 1913.
Das feierliche Seelenamt findet am Freitag,
den 26. Juli, morgens 8 Uhr in der St.
Josephskirche statt; hierauf die Beerdigung
von der Kirche aus, wozu freil. eingeladen wird.

**Jungfrauen-Kongregation
Liebfrauen.**
Die Mitglieder werden
gebeten, an der Beerdigung
ihres verstor. hochw. Herrn
Präses vollständig teilzunehmen.
Der Vorstand.
NB. Medaille anlegen.

**Jungfrauen-
Kongregation, Rhede.**
Die Mitglieder der Jung-
frauen-Kongregation wer-
den zu der am Freitag, 9
Uhr stattfindenden Beerdig-
ung der verstorbenen
Anna Hoves
eingeladen.
Der Vorstand.

**Erdbeeren,
Stachelbeeren,
rote Johannisbeeren**
(Wachware)
empfiehlt billigst
Plantage Behnen.

Geschäftslokal
mit Wohnung an Haupt-
straße zu vermieten.
Näheres in der Erped. d. Bl.
**Ein großes
Ladenregal
nebst Theke**
zu verkaufen.
H. v. d. Wilhelmstr. 43.



Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse
verschied gestern nachmittag unsere liebe
treue Mitarbeiterin
Anna Hoves.
Durch ihr eifriges Pflichttun und ihr freud-
liches Wesen war sie bei uns allen beliebt
und werden wir ihr stets ein liebevolles An-
denken bewahren.
RHEDÉ, 22. Juli 1913.
**Die Arbeiter und die Arbeiterinnen
der Firma Hoeck und Starting.**

Für Stotternde!

Trotzdem ich schon mehrere Male in Bocholt Sprechstunden
abgehalten habe, laufen ständig noch Anfragen bei mir ein,
worauf ich um beständige Auskunft über meine Methode gebeten
werde. Ich habe mich deshalb entschlossen am **Dienstag, den
20. d. Mts., von 11-1 u. 2-3 Uhr im Hotel Steiner**
am Markt nochmals Sprechstunden abzuhalten. Ich bitte
alle Leidenden sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Jeder
Stotterer kann sich mit Hilfe meiner sehr einfachen Me-
thode durch Selbstunterricht in kurzer Zeit vom Stot-
tern befreien (ohne Medikamente). Bei Kindern kann das
Uebel von den Eltern beseitigt werden. (Es ist nicht notwendig,
daß Kinder zur Sprechstunde mitgebracht werden.) Viele tau-
send Leidende haben sich in kurzer Zeit mit meiner Methode
selbst geheilt.
Vor einiger Zeit schrieb mir ein Pädagoge: „Ihre Methode
müßte einen Ruhmes- und Siegeszug durch die Welt machen.“
Im letzten Jahre gingen über 800 Dankgebühren bei mir ein.
Eine große Anzahl Original-Dankgebühren liegen in der Sprech-
stunde zur gef. Einsicht aus. Praktische Vorzüge und Lehren, die
zur Zeit selbst Stotternde helfen, sind zuerst von mir vom Stot-
tern befreit. (Manche hatten vorher bis zu 8 Anstalten ohne
den gewünschten Erfolg besucht.) Diebesten Original-Bezeug-
nisse stehen zur Verfügung. Früher war ich selbst sehr starker
Stotterer und habe mit, nach vielen erfolglosen Anstrengungen in den
besten Anstalten selbst vom Stottern befreit. Die Auskunfts-
erteilung nimmt für jeden Besucher nur etwa 10 Minuten in
Anspruch. Meine Methode ist der Billigste und weit einfachste
Weg zur Sicherung und gründlichen Beseitigung des Stotter-
ubels. Für die Auskunftserteilung ist nur eine Gebühr von 1
Mark zu entrichten.

Internationale Sprachheil-Anstalt Hannover.
Friesenstr. 88. — Fernsprecher No. 5371.
Dir. Warnecke.
Manuskriptpapier
zu haben bei
J. & A. Temming.

Bis Ende dieses Monats gewähre ich
noch weiter auf alle Waren einen Rabatt von **10%**

4 enorm billige Posten Kleiderstoffe

darunter Blusenstoffe, Schotten, Kleiderstoffe, 130-breite Kostümstoffe usw.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
regulär bis 2.25	regulär bis 2.75	regulär bis 4.00	regulär bis 5.50

75 Pf. — 1.25 — 1.75 — 2.50

auf alle anderen **modernen Kleiderstoffe** jetzt **20 Prozent** Rabatt

Mehrere hundert **Kattun-** und **Wachstoff-Reste** für Kleider, Blusen und Kinderkleider
sind ganz enorm billig ausgelegt.

Gewaltige Preis-Ermäßigung auf alle Damen-, Herren- und Kinder-
Konfektion, sowie auf sämtliche Modewaren.

S. B. Löwenstein.

Sparkasse der Stadt Bocholt.
Mündelsicher
Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Köln 11866.
Zinssatz für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung
3 3/4 Prozent.

**Provisionsfreier Scheckverkehr und
Ueberweisungsverkehr.**

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Biergans Räumungs-Verkauf
beginnt Dienstag, den 22. Juli,
und bietet in allen Artikeln mit Ausnahme von Näh-, Stick- und Strickgarnen
außerordentlich niedrig gestellte Preise.

J. & F. Biergans, Osterstrasse.

Aalten.
Sozietät op't Blick.
Bier, Kaffee, Milch usw.
Vollständige holländische Kaffeetafel
mit Käse, Korinthenbrot, Kuchen usw.
à Person 90 Pf. und billiger.
Feine Liköre als:
Curacou, Half on Half, Advocaat etc.
Schöner schattiger Garten
in nächster Nähe der Tramstation.
Um gütigen Zuspruch bittet
J. W. Kunnen.

Glauben Sie mir,
wer modern und elegant
gekleidet sein will, auf tadel-
losen Sitz seiner Kleidung,
vorzügliche Stoffe und Zu-
taten sowie eine prompte,
preiswerte Bedienung Wert
legt, bestellt seinen Bedarf
an feiner Herrengarderobe
nach Maß bei
Erich Kabiersch,
5 Langenbergstraße 5.

Generalversammlung des Verbandes kath. Gesellenvereine.

Köln, 21. Juli.

Anschließend an die gestrige große Kolpingtagung begann heute hier die 16. Generalversammlung des Verbandes kath. Gesellenvereine. Die Tagung wurde durch ein feierliches Pontifikat in der Minoritenkirche eingeleitet. Das Pontifikat, das Weihbischof Dr. Müller zelebrierte, war von den Abordnungen der dem Verbande angehörigen Vereine liberale zahlreich besucht.

Die Versammlung der Mitglieder der kath. Gesellenvereine, die im großen Saale der Bürgergesellschaft stattfand, war derart stark besucht, daß viele der Ersthörern sich mit einem Stehplatz begnügen mußten.

Nach herzlicher Begrüßung durch den Generalpräsidenten Monsignore Schweiger sprach Pater Provincial M. Kasper, O.S.B. (Münster) über die religiös-sittlichen Aufgaben der katholischen Gesellenvereine. Dankbarkeit sollte die ewige Erinnerung unseres Herzens für denjenigen sein, der vor hundert Jahren das Licht der Welt erblickt hat. Mehr noch als Vater und Mutter wollte Kolping uns sein; er ist der Vater unseres Standes geworden durch seine wunderbare Liebe zu uns. Liebe zu Gott und Liebe zu den Nächsten, Treue zu Gott und seinen Geboten. Das ist der Inbegriff aller Tugend und Sittlichkeit. Die Liebe macht alles gleich, deshalb ist auch eine Religion, die auf Liebe begründet ist, nicht schmerz. Der Redner geht auf die Gefahren in der modernen Großstadt ein und wirft dann die Frage auf: Was kann das helfen? Unsere Stärke in diesen Gefahren liegt in dem häufigen Empfang der hl. Kommunion. Der heiligen Aufforderung der Ehe, die außerhalb der katholischen Kirche immer weiter um sich greift, müssen wir die Reinheit des Herzens gegenüberstellen. Reinheit und Heiligkeit der Jugend sind die Voraussetzung für eine reine, heilige Ehe. Es handelt sich bei der Reinheit der Jugend nicht bloß um die Jugendzeit und um die Zukunft der jungen Männerwelt, sondern auch um das künftige Familienglück, um eine gesunde kommende Generation; von dem jungen Manne hängt es ab, ob diese Generation rein, feucht und altfäulnis sein wird. Dieser Gedanken allein ist wichtiger als wirtschaftliche Fragen unseres Standes. Darin liegt der innerste Kern der sozialen Frage, die im letzten Grunde nichts anderes ist, als der Kampf um die Menschenseele. Das ist auch der Zweck der Kolpingarbeit. Der Redner empfiehlt in erregenden Worten den ständigen Empfang der heiligen Kommunion und den Beitritt zum eucharistischen Apostolat im kath. Gesellenverein. Das ist die Hauptaufgabe der katholischen Gesellenvereine in religiös-sittlicher Beziehung. Daneben treten die anderen Aufgaben: religiöse Fortbildung, Vereins-Gottesdienst, allgemeine und geschlossene Erziehung, die Tugendübung eines guten Vereinsmitgliedes.



Karte der voraussichtlichen neuen Balkan Grenzen.

Die realen Wünsche der an der Liquidation des Balkanbundes mehr oder weniger beteiligten Staaten nehmen jetzt nach vielfacher Herabsetzung der teilweise recht hochgeschraubten „Wünsche“ und Forderungen greifbare Gestalt an. Die Grenzforderungen Serbiens, Rumaniens, Griechenlands und Montenegros stehen

ja nunmehr fest und dürften kaum eine wesentliche Änderung erfahren, dagegen dürften die auf Thrazien gerichteten Wünsche der Türkei seitens der Großmächte unterdrückt und die Linie Enos-Midia als endgültige bulgarische Südgrenze anerkannt werden.

des jhm. Der Weg zur Kirche und zur Kommunion, der Weg zur Arbeit und der Weg zum Gesellenverein, das sind die Wege des katholischen Gesellen, die ihn glücklich und zufrieden im Leben machen und ihm eine gute Zukunft verhüten. Wenn wir so leben, dann handeln wir im Geiste Kolpings und damit im Geiste der katholischen Kirche. Das ist die große Bedeutung unserer Feste, daß sie im Zeichen der h. Eucharistie steht!

Der Vorsitzende widmet dem Redner freundliche Dankesworte. Er teilt das Programm für den Abend mit und erinnert daran, daß seit der Gründung des eucharistischen Apostolats im katholischen Gesellenverein Köln bereits 4000 Mitglieder dem Apostolat beigetreten seien.

Generalpräsident Schweiger begrüßte dann den Bischofspräsidenten Kirchberger (München), den Bischofspräsidenten von Luxemburg und den Oberleutnant Hase (Nagel).

Nach einigen Dankesworten des Bischofspräsidenten von Prag (Nagel) sprach Bischofspräsident Schmitz (Salzburg) über die Aufgaben der katholischen Gesellenvereine auf beruf-

lichem, sozialem und caritativem Gebiete. Der Gesellenverein braucht sein Programm nicht zu revidieren: Programm soll die Tat werden in jedem Verein. Die Statistik zeigt, daß in dem Aufschwung, den das Wirtschaftsleben in den letzten Jahrzehnten genommen hat, das Qualifikationsniveau seine Erhaltung behauptet hat und fortgeschritten ist. Die Neubildung des Handwerks verdrängt wir nicht zuletzt dem katholischen Gesellenverein, der frühzeitig die dem Handwerk drohenden Gefahren erkannt und die Gesellen und Handwerker gewappnet hat gegen diese Gefahren im wirtschaftlichen Leben. Gründliche Allgemeinbildung, gediegene fachliche Ausbildung und eine entsprechende kaufmännische Schulung, das war es, was der Gesellenverein zur Stärkung und Hebung des Handwerksstandes von Anfang an als notwendig erkannt hat. Der Gesellenverein war aber auch der erste Verein, der mit sozialem Einschlag gegründet wurde. Die soziale Notlage im Handwerk zu beheben und die Not zu bannen, das war der Gedanke, der grundlegend war für die Hebung des Handwerks-

standes. Der Redner geht näher auf die caritative Idee im katholischen Gesellenverein ein und gibt einen Überblick über die caritativen Einrichtungen des Vereins. Diese Caritas wird der Verein weiter pflegen, weil er ein katholischer Verein ist. Zum Schluß forderte der Redner zur Treue zum katholischen Gesellenverein auf.

Bischofspräsident Mar. Kochmeyer dankte dem Redner für seine Ausführungen und erwähnte die jungen Leute, echte Kolpingkinder zu bleiben. Mit einem Hoch auf die Mitglieder des Gesellenvereins wurde die Versammlung geschlossen.

Am Nachmittag tagte die 16. Generalversammlung der Präsidien. Verließen auch im Laufe des Nachmittags viele der fremden Gesellen die Stadt, so waren es doch noch mehrere Tausend, die an der Sakramentsandacht in der Minoritenkirche teilnahmen, die abends um 8 Uhr stattfand. Kurz vor 8 Uhr wurde der hochwürdigste Herr Erzbischof am Eingange empfangen und schritt, während ein aus Gesellen und Knaben gebildeter Chor das Ecce sacerdos iung, zum Thron. Nach einer kurzen Andacht vor dem ausgesetzten Hoch. Gute Besten Se. Erzbischoflichen Gnaden die Kanzel zu einer eindringlichen Predigt, die den Gesellen die Verehrung des heiligsten Sakramentes und die häufige Kommunion einbrachte, ließ ans Herz legen. Dann erteilte der hochw. Herr den sakramentalen Segen.

So schlossen die Festlichkeiten, wie sie begonnen, mit einem Dank an Gott, und da, trotz aller Neugierigkeiten, die Religiosität Grundzug des ganzen Festes war, so wird auch gerade nach dieser Seite hin sich seine Wirkung fühlbar machen in allen Vereinen, die auch nur einen Vertreter entsandt haben. Dafür hat Wort und Beispiel gesorgt. Gott segne das ehrbare Handwerk!

Gottesdienst-Ordnung.

St. Georg.
Am Donnerstag dieser Woche soll das Sakramentshochamt um 8 Uhr beginnen.

St. Joseph.
Ewiges Gebet Sonntag, den 27. Juli 1913.

St. Marien:

5 Uhr Aufhebungshochamt.
Die 1/2 7 Uhr Messe fällt aus.
8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Reiten-Abend.

Gemeinschaftl. hl. Kommunion:
1/2 7 Uhr die diesjährigen Kommunionfinder (Mädchen) aus den Schulen II und VI.
1/2 8 Uhr der Mütterverein, unter der 8 Uhr-Messe der Jugendverein.

St. Kunen:
1/2 12-12 Uhr die Hausfrauen,
12-1/2 1 Uhr die Knaben, der Ober- und Mittelklassen,
1/2 1-1 Uhr die Mädchen,
1-1/2 2 Uhr der Jugendverein,
1/2 2-2/2 Uhr der Arbeiterinnenverein,
2/2-3 Uhr die Jungfrauen-Kongregation,
3-3/4 Uhr der Arbeiter-Verein,
3/4-4/5 Uhr der Josephs-Verein,
4/5-5/6 Uhr der Mütterverein (nicht 4 Uhr),
5/6-6 Uhr die Sozialität,
6/6-7 Uhr Schlussandacht.

Kleines Feuilleton.

Der Humor des französischen Budgets.

Vom Jaren Alexander III. wird erzählt, er habe eines Tages das Budget der kaiserlichen Hofhaltung durchblättert und sei dabei auf folgenden merkwürdigen Posten gestoßen: Zeit für Se. Majestät ... 10 000 Rubel. Der Zar zerbrach sich eine Zeitlang den Kopf, wozu er diese Kleinigkeit Zeit gebraucht haben könne. Er fragte seinen Finanzminister, dieser wußte es auch nicht, das Budget des Zarjahres jedoch enthält den Posten auch, und beim Nachhineinverfolgen stellte sich heraus, daß Jahr für Jahr im kaiserlichen Haushalt für 10 000 Rubel Zeit aufgeführt waren. Allerdings nahm die Summe ab, je weiter man in der Vergangenheit zurückginge. Zur Zeit Nikolaus I. waren es noch 2500 Rubel für Zeit gebraucht worden, und nach langem Suchen fand man die Herkunft dieses merkwürdigen Postens im Budget auf: Peter der Große hatte nämlich einmal an einem schneereichen Wintertage auf die Jagd gehen wollen; unmittelbar vor dem Aufbruch ließ er sich die Stiefel einfeilen, was 1/2 Kopeken kostete, das Budget des nächsten Jahres enthielt vorzugsweise den Posten für die Stiefelreparatur, und im Laufe vieler Jahrzehnte waren daraus die 10 000 Rubel geworden! Das war zur Zeit Alexanders III. Heute aber ist es, wenigstens in Frankreich, noch genau so, wie ein unterhaltener Puff in „Je fais tout“ an der Hand erglänzt. Beispiele aus dem Budget. Das Budget, um das es sich handelt, ist das des Jahres 1907, doch scheint dies das letzte zu sein, dessen Abfassung nach der Prüfung durch die Rechnungskammer im Druck erschienen ist. Die 679 Seiten dieses trockenen Werkes enthalten dem, der sie ganz durchsieht, die merkwürdigsten Dinge. Vom 27. bis zum 30. Mai weilten die Könige von Norwegen und Dänemark in Paris und das Ministerium des Auswärtigen sowie die Präsidentschaft bedurften daher umfangreichen Blumenschmuckes. Hierfür wurden 24 000 Franken ausgeworfen. Die Vergeltung des Schmuckes erfolgte im Submissionswege, und die Entscheidung darüber erfolgte am 31. Mai, also an dem Tage, wo die Besucher schon wieder davon waren! Aus dem Budget für das Ministerium des Innern hat jüngst Emmanuel Brunie etwas Hässliches herausgehoben: den Beamten dieses Ministeriums steht eine namhafte

Summe zur Verfügung, für die „unentbehrliche technische Bücher und Zeitschriften“ zu kaufen sind. Was man unter „technischen“ versteht, darüber läßt sich streiten; Zuhilfenahme von Romanen, die die Beamten des Ministeriums für technisch zu halten scheinen, gehören jedoch sicherlich nicht in diese Gruppe. Viele Posten des Budgets scheinen in Frankreich nur aufgeführt zu werden, damit der Verbleib des ausgewanderten Geldes irgendwie bezeichnet wird; da gibt es einen Anseher, der zehn Jahre lang Gehalt bezieht, ohne aberhaupt zu wissen, was er zu inspektion hat, der Präsident eines Ministeriums wird um 6000 Franken aufgeführt und dafür zum Geheimratssekretär an einem Posten ernannt, der längst nicht mehr besteht, ein anderer Beamter, der nicht anders unterzubringen ist, wird zum Gesandten in Moskau ernannt, bleibt aber in Paris, um dort sein Gehalt zu beziehen zu können, und ein dritter, dem man 2500 Franken zuwenden will, wird schließlich zum Geheimratssekretär befördert, und so geht es weiter, ja Brunie stellt fest, daß zwar die diplomatischen Beziehungen zu Venezuela seit 1907 abgebrochen sind, daß aber dennoch bis zum Jahre 1911 für die Beamten, die diese Beziehungen unterhalten, Löhne 100 000 Franken jährlich ausbezahlt worden sind! Nun gibt es zwar etwas, das sich Rechnungskammer nennt, allein die Erfahrung in Frankreich zeigt, daß die Rechnungskammer solche merkwürdigen Posten nicht bemerkt. Freilich kann man ihr keinen allzu schweren Vorwurf daraus machen, denn es ist ihr unmöglich, alle Abrechnungen zu prüfen: sechs bis sieben Millionen voll zahlenscheitender Papiere hätte sie sonst zu prüfen! Sie begnügt sich daher mit Stichproben. Überdies vergehen gewöhnlich einige zehn Jahre, bis solche merkwürdigen Posten des Budgets entdeckt werden; das Geld ist dann längst verbraucht und gegen die Unregelmäßigkeiten kann niemand mehr einschreiten. Andererseits werden dafür Hausen von Papier mit Wägen von Tinte vollgeschrien, wenn es sich darum handelt, dem Staate Summen unter 10 Centimes zu erfassen. Die oben genannte französische Zeitschrift weiß hierfür ein sehr lehrreiches Beispiel anzuführen, das freilich ein sehr lehrreiches Beispiel ist, das freilich ein sehr lehrreiches Beispiel ist. Vor drei Jahrzehnten hielten sich alle staatlichen Ausgaben noch darin, um die Motten und Mäuse zu bekämpfen, die die wertvollsten Aktenstücke genau so aufraffen wie die unwichtigen. Für jede Kiste wurde der Staat täglich 0,05 Franken an, bis eines Tages der General Garre im Kriegsministerium darauf berief, diese Bezahlung sei eigentlich überflüssig: wenn

die Kästen von Motten und Mäusen befallen, brauchen sie kein Papier, und wenn sie Motten und Mäuse nicht bezerren, seien sie völlig überflüssig! Wie genau man es übrigens mit Abrechnungen nimmt, zeigt eine ungläublich klingende Geschichte, die die französische Zeitschrift aus dem Munde des Hauptbeteiligten haben will. Es war dies ein Beamter im Kriegsministerium, der die Abrechnungen eines Armeekorps nachprüfen hatte. Er fand bald heraus, daß man beim Abrechnen einer langen Zahlenreihe jedesmal eine andere Summe herausbekam und begnügte sich damit, jede Summe mit einem Blaustift anzukreuzen. Nun hatte er die nächsthöhere Dienststelle im Verdachte, sie prüfe die Abrechnungen genau so, und so packte er eines Tages in Gegenwart mehrerer Kollegen einen fauren Derring über seine Schreibtisch. Nach langer Zeit bekam er das Abrechnungsheft wieder. Der Umschlag war mit zahlreichen Unterschriften und Gegenunterschriften bedeckt, beim Auspacken aber fand sich der faure Derring noch vollständig erhalten vor! Der Stadthalter von Paris wird übrigens kaum besser behandelt, als der Staatsfiskal. Wenn irgendwo ein Dürchloß geschmiedet werden muß, was wenige Pfennige Kosten verursacht, dafür 15 Franken, und eine neue Klingel in einem Schulgebäude ist längst mit 365 Franken bezahlt worden!

Auf der Suche nach dem Sensationsfilm.

Eine Abteilung der französischen Geheimtruppen erfleht mit unglücklicher Miße die Stelle, gefährliche Spähe des Mont Pelvoux, der sich 4000 Meter emporreckt. Einige hundert Meter vor ihr, im Schutze der Felsen, erscheint von Zeit zu Zeit ein geheimnisvolles Wesen, das immer wieder rasch verschwindet. Soldaten und Offiziere sind in Unruhe. Eine Patrouille wird ausgesandt, das Geheimnis zu erforschen, aber jedesmal entgeht es sich geschickt ihren Nachforschungen. Erst auf der Spitze des Berges, wo die furchtbare Gesteine nicht mehr ausweichen kann, erklärt sich das Rätsel: es ist ein Filmopérateur, der die interessanten Geheimnisse des französischen Heeres im Film festhalten wollte und infolgedessen Jäger aus dem Feld und der Tätigkeit des Filmopérateurs berückten die „Secrets pour tous“. Als vor einem Jahre die Automobilbanditen von Chilly-le-Roi belagert wurden, fand ein Filmopérateur ohne jede Bedingung im Hause gegenüber, aus dem die Danbitten

ihre Salven abgaben. Der Polizeipräsident machte ihn auf die große Gefahr, in der er sich befand, aufmerksam und forderte ihn auf, den Platz zu verlassen. „Dessen Sie mich bitte hier; ich kann keinen besseren Platz finden; der Film wird zur Verfertigung der Waffen beitragen.“ „Gut“, antwortete Depine, „so mögen Sie bleiben, aber ich kann keine Garantie für Ihr Leben übernehmen.“ Nach an demselben Abend erteilte das Publikum bei den aufregenden Bildern dieser Belagerung. Eine eigenartige Karawane hat vor kurzer Zeit in Afrika großes Aufsehen erregt. Sie bestand aus einer Truppe von 80 Trägern, Colobos, Wölfen und Hunden, die sich mit dem berühmtesten Colobos Amerikas, Buffalos Jones, auf die Löwenjagd begaben. Bei der ganzen Karawane befand sich nicht ein einziges Gewehr, da Buffalos Jones mit dem Lasso, den er mit unübertroffener Sicherheit zu werfen versteht, dem König der Tiere zu Leibe rufen wollte. Der Filmopérateur, der die Jagd gefilmt hat, ist der einzige, der die Jagd gefilmt hat, nur daß der Operateur es mehrere Male für gut fand, sich auf einen dicken Ast zu setzen, der ihm die Haut arg zerkratzt. Schlimmer erging es dem Filmopérateur Jere, der im letzten Jahre einen deutschen Offizier auf einer Löwenjagd in Innerefrika begleitete. Die beiden Männer fanden auf 20 Schritte Entfernung dem König der Tiere gegenüber. Der Offizier schloß, aber der Löwe hat noch die Kraft, sich auf der Operateur zu stürzen und ihn zu Boden zu schlagen. Jere ist denn auch an den Folgen dieser Verletzung gestorben. Mit knapper Not dem Tode entkommen ist der Filmopérateur, der den Balkankrieg mitgemacht hat. Er wurde gefangen genommen und wäre beinahe als Spion erschossen worden. Eine sehr gefährliche Aufnahme hat jener Filmopérateur gemacht, der vor einiger Zeit mit dem Vizekönig des Oberägyptens auf dem Weib, Woschor Wladra, ca. 180 Meter tief in den Krater des Weib hinuntergestiegen ist. Die beiden Waghals waren oft dem Erstickungstode durch giftige Gase ausgesetzt. Eine eigenartige Verwendung hat der Film im Tripolis-Kriege gefunden. Die italienische Militärbehörde gestattete zu gewissen Zeiten den Angehörigen und Fremden der Soldaten, sich im Kasino zu einer kinematographischen Aufnahme einzufinden. Die Filme wurden dann bei den seltenen Vorführungen den tapferen Krieger in Tripolis vorgeführt.

Mädchen

(15-18 Jahre) für Küche und leichte Hausarbeit sofort gesucht. Wo, laut die Exped. d. Bl.

Mädchen

als Zimmermädchen sofort gesucht. Frau C. Mohr, Hotel Kaiserhof, Emmerich.

Küchenmädchen

und ein jüngeres Zweitmädchen zum 1. Oktober gesucht.

Frau W. Elsinghorst, Wesel, Roonmarkt 9.

Frau

oder Mädchen für Gartenarbeit und Vieh.

Gardes Nottula.

Flayerinnen und Ringspinnerinnen

sofort für große Baumwollspinnerei gesucht, in Garnisonstadt gesucht.

Meldung sofort bei Moritz Bräuner, Reithof a. d. Ruhr, Ringstr. 86.

Mädchen

sucht Stelle zur Auskult oder auch für halbe Tage.

Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Jung. Mädchen

sucht Stellung, am liebsten bei älteren Leuten oder alleinleb. Dame.

Offerten unter B. S. 105 an die Exped. d. Bl.

Ueberzüge und Tücher

zu nähen und zu säumen. Offerten unter J. C. 100 an die Exped. d. Bl.

Maschinist

(Gelehrter Schmidt) sucht bald oder später gleiche Stellung in Dampf- oder elektr. Betrieb.

Offerten unter W. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stahlrohr-Weißblechfabrik

sucht für den Bocholter Bezirk einen in Weichblechfabrik ein-geführten Herrn als

Vertreter.

Angebote unter W. L. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Fuhrleute

gesucht. Botholter Transport-Gesellschaft.

Etage

bestehend aus 6 bis 7 Zimmern, schöne Räume, zum 1. Oktober zu vermieten.

Nähe, Lannenbergr. 7.

Arbeiterwohnung

sofort oder später zu vermieten. Näheres Heinrich Philipp, Thierpeterer Chaussee.

4 Zimmer-Wohnung

mit Stallung und etwas Land an der Sachfenstraße (Nähe Westmann's Spinnerei) zum 1. Okt. zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

2 ev. 3 Zimmer

nebst Küche und Zubehör zu Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen

Zigarrenfabrik mit Zigaretten en gros

sucht per bald einen gewandten, soliden jungen Mann für Reife und Kontor, welcher in Bocholt, Wesel, Emmerich u. die einschläg. Rundfahrt kennt und eingeführt ist.

Offerten nebst Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter K. K. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Empfehle ab Dienstag, den 22. d. Mts. einen Transport bester belgischer Hengst- u. Stutfüllen

Leopold Cohen, Dinslaken.

so wie 3-4jähr. Stuten.

Alle Artikel zur Kinderpflege empfiehlt Drog. Bruns, Nordstr. 22.

Wegen Aufgabe der Filiale Nordstr. 52, Ecke Ostwall,

verlaufe ich zu jedem annehmbaren Preise:

Kinderwagen, Kindersportwagen (ein- und zweifache), Puppenwagen, Sport-, Sitz- und Liege-Wagen, Knaben-Dreiräder

und fliegende Holländer, Leiter- und Kasten-Wagen, Geldkassetten

sowie Wasch- und Bringmaschinen und einige Milchzentrifugen

welche weit unter Preis abgegeben werden.

Bernhard Schulz, Ecke Nordstraße und Ostwall.

Immer werden Sie zufrieden sein nach Gebrauch von

„Pfeilring“-Lanolin-Cream.

Das Beste zur Hautpflege.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde

AAAAAA

B. Essing,

Cigarren-Spezial-Geschäft, Rhede.

Große Auswahl in

la. Qualitäts-Zigarren, Cigaretten

alle gangbaren Fabrikate stets frisch lagernd.

An Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.

Verschiedene Tabake, sowie Shag-, Krüll-, Schnupf- und Kautabak.

Beachten Sie bitte meine anderen Annoncen

Die Krone aller Malzbiere ist

Eisenbier

Ferrmaltan.

Schutzmarke.

Hergestellt unter patentamtlichen Schutz und unter bes. ministerieller Erlaubnis.

Infolge des direkten Zusatzes von organischem Eisen ein vorzügliches blutbildendes Nähr- u. Kräftigungsmittel.

Eisenbier „Ferrmaltan“ ist billiger wie jedes andere Eisenpräparat, bekömmlicher wegen seines niedrigen Alkoholgehaltes, besser wegen seines hohen Extraktgehaltes.

Von vielen Ärzten empfohlen und verordnet bei Blutarmut, Bleichsucht in allen möglichen Schwachheitsstadien.

Bestellungen für Bocholt nehmen entgegen die Flaschenbierhandlungen Böink und Ruenhorst und die Brauerei

H. Hagedorn, Rhede.

Bleiben Sie ehrlich

in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem Versuch zugeben, dass Sie

nie besser gewaschen haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich!

Überall erhältlich, nie, sonst, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Auch Fabrikanten der allseitigen

Henkel's Bleich-Soda.

Der grosse Erfolg!

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven 116 Millionen Mark

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu günstigen Bedingungen

Eröffnung von laufenden Rechnungen

Gewährung von Krediten

Provisionsfreier Scheckverkehr

Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung und Verwaltung von Depots

Stahlkammer

mit Schrankfächern unter Selbstverschluss der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das K. K. Postkassensparamt Wien

Empfehlung für

Elektrische Anlagen

Licht

med. izinische Anlagen, Telefonanlagen

liefern in fachgemäßer Ausführung. Reparaturen an alten Anlagen schnell und gut.

Kraft

Akkumulatoren-anlagen, Schellenanlagen

Kostenanschlägen und Zeichnungen gratis.

Joh. Radhauer BOCHOLT Fernruf 383

Ingenieurbesuche kostenlos und unverbindlich. Fernruf 383

Zur Erntezeit werde ich mit meinen

beiden Dampf-Dreschmaschinen in Bocholt, Rhede und Umgebung zum Dreschen jederzeit bereitstellen.

Ein 1 1/2 Jahre alter Jagdhund (vorzügl. Abstammung) billig zu verkaufen.

Heinrich Honsel, Bängern.

Eine Nachweide Vereins-Ausstattungen

1. Krieger-, Schützen- u. krochl Vereine. Verlangen Sie Katalog

Carl Rütter sen., Münster i. W.

Ein Stamm Fühner mit Hahn

(ca. 7-10 Stück) zu kaufen gef. Angeb. mit Preis unt. B. 29 bei der Exped. d. Bl.

Zwei junge Herren

von stattlichem Aussehen, 20 und 21 Jahre alt, denen es bisher an Damenbekanntschaft fehlte, suchen mit zwei gleichaltrigen schönen jg. Damen in nähere Verbindung zu treten.

Gef. Offerte, wenn möglich mit Bild, unter A. H. Nr. 56 an die Exped. d. Bl.

Miteffer.

Wird im Gesicht und am Körper beiseitigt rasch und zuverlässig

Zucker's Patent-Medizinale-Soife, 4 St. 50 Pf. (15%ig) und 150 St. (85%ig, härteste Form). Nach jeder

Waschung mit Zucker-Creme, Tube 50 u. 75 Pf., nach-herbehalten. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei

Peter Wolf, Nordstr. 4.

Zentralverband christl. Textilarbeiter Deutschlands.

Ortsgruppe Bocholt.

Heute, Mittwoch nachmittag, findet im Lokale der Rotenburg um 4 Uhr eine

Versammlung

für die Frauen der Mitglieder statt.

Ebenso findet um 7 Uhr in dem Lokale eine

Versammlung

für die Kolonnen statt.

Der Vorstand.

Zentralverband christl. Textilarbeiter Deutschlands.

Am Donnerstag, nachm. 4 Uhr, findet im Saale „Zum großen Aufstehen“ eine

öffentl. Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

Die Aussperrung in der hiesigen Textilindustrie; ihre Begleiterscheinungen und die Ursachen ihrer Fortdauer.

Referent: Zentralvorsitzender G. M. Schiffer.

Zu dieser Versammlung sind alle Arbeiter, die Bürger und besonders auch die Fabrikanten sehr eingeladen.

Der Ortsgruppenvorstand.

Salon-Filagenlänger, Filagenteller, Insektenspulver und Spritzen, Filagenleim

empfehlen

Gehr. Steiner

Drogen, Chemikalien, Farben, Kolonialwaren u. Versandstoffe, Ringstr. 3.

Diese Dose

Kavalier

ist beliebt bei Jung u. Alt

Warum?

Weil sie das beste Schuhputzmittel der Welt enthält

greift das Leder nicht an, erzeugt wasserfesten Glanz, färbt nicht ab u. macht das Leder geschmeidig

Heugras

in Mifford?

Näheres in der Exped. d. Bl.

Habe einen sehr wachamen und mannfehen

HUND

2 J. alt, Rasse, weicher sich auch sehr gut als Fleisch- und Per- hunde eignet, billig zu verkaufen.

Reing. Schilling, Restaurant „zur Wiese“

In der Nacht von Montag auf Dienstag ein rothunter Stier zugefahren.

Gegen Entfaltung der Gitter- kosten abzugeben.

Wwe. Jos. Ellering, Bocholt, hinter „Der Nachschauen“.

Auf ir

Roman von

14

Als Margarete au- wachte, ward die gart- verweilt, längst der G- nur die Trauer um e- scheinen wollte, ein- als dies das einzige noch geschloffen hatte.

Vielleicht hätte da- lende Bräute zwischen gearteten Gatten her- meinsamen Interessen schaffen.

Mit ihm war für nes derartigen Streb- hoffnungslos. Müdig- tigt, deren Fessel zu b- ohne anderes Begeh- Gram verfechten zu b- selbst wiederholen zu verschloffen sei, lebte s-

Sie erhob sich, küß- ihres Kindes Namen nach dem Schlosse zu- alterstagen Gebäude- nerals, der nach dam- viferte eine große T- lange in Italien veru- dem siebenjährigen Kr- bilden erbaut. Es we- zu und war so geräu- das sogenannte corps d-

Der nördliche Flügel- treter, mächtig hoher- seinem Giebel die zw- Wirtschaftsgedäuden b-

Nr. 170

Unterwer

Der äußersten M- noch so siegreiche, je- mit seinen vielen- getreten, um mögl- stand und den Frie- ten Moment hat si- dem schweren Entsch- Entschluß, aber es- vom Lande abzum- Hauptstadt Sofia un- auf Gnade und Un-

Die Einnahme v- eine Frage von Stur- mit hinreichend star- bereits bis auf 40- sie nach der Einnahr- auf den großen Str- Kavallerie auf ihre- reits Verbindung mi- serbische Haupt- griffe, den bulgaris- südwestlich von Sofi- brechen. Es stand- Streitkräften auf d- mehr entgegen. Un- ihrem letzten Siege b- mer der bulgarische- Haupt schlugen, im-

Dazu muß es ne- Sofia schlimm ausseh- fupation ist Bulgari- dem Auslande abge- Tagen konnten keine- ren Einwohnerzahl- verdoppelt hat, gebr- der Ausbruch einer- vor, die bei dem dem- daten, die um Sofia- gen hätte haben könn-

Darum sandte nu- rung Unterhändler- ferbische Hauptquart- bulgarische Minister- Sobranje eine hochb- ab, in der er erklär- zungen der Gegner

Salon-Filagenlänger, Filagenteller, Insektenspulver und Spritzen, Filagenleim

empfehlen

Gehr. Steiner

Drogen, Chemikalien, Farben, Kolonialwaren u. Versandstoffe, Ringstr. 3.

Diese Dose

Kavalier

ist beliebt bei Jung u. Alt

Warum?

Weil sie das beste Schuhputzmittel der Welt enthält

greift das Leder nicht an, erzeugt wasserfesten Glanz, färbt nicht ab u. macht das Leder geschmeidig

Heugras

in Mifford?

Näheres in der Exped. d. Bl.

Habe einen sehr wachamen und mannfehen

HUND

2 J. alt, Rasse, weicher sich auch sehr gut als Fleisch- und Per- hunde eignet, billig zu verkaufen.

Reing. Schilling, Restaurant „zur Wiese“

In der Nacht von Montag auf Dienstag ein rothunter Stier zugefahren.

Gegen Entfaltung der Gitter- kosten abzugeben.

Wwe. Jos. Ellering, Bocholt, hinter „Der Nachschauen“.

Salon-Filagenlänger, Filagenteller, Insektenspulver und Spritzen, Filagenleim

empfehlen

Gehr. Steiner

Drogen, Chemikalien, Farben, Kolonialwaren u. Versandstoffe, Ringstr. 3.

Diese Dose

Kavalier

ist beliebt bei Jung u. Alt

Warum?

Weil sie das beste Schuhputzmittel der Welt enthält

greift das Leder nicht an, erzeugt wasserfesten Glanz, färbt nicht ab u. macht das Leder geschmeidig

Heugras